

Montag, 28. August 2023, Werra Rundschau / Lokales

Wassermassen kamen über Nacht

Gewitter sorgt für Dutzende Einsätze in Wanfried und Grebendorf

VON KIM HORNICKEL



Gewitter sorgte am Edeka Hellwig für Ausnahmezustand: In Grebendorf kam das Wasser erst durch das Dach und drückte schließlich so auf die Deckenplatten, dass die auf die Auslage darunter fielen. Die Feuerwehren Schwebda und Grebendorf rückten am Freitag zur Hilfe an. Fotos: feuerwehr schwebda/nh

Meinhard/Wanfried – In Wanfried und Meinhard hat starker Regen am Abend und in der Nacht von Freitag auf Samstag für Schäden in Häusern und auf den Straßen gesorgt. Wie Kreisbrandinspektor Christian Sasse erklärt, sei es trotz des regnerischen Wetters jedoch sonst ruhig im Kreis geblieben.

Die lokalen Gewitter hatten in Grebendorf jedoch zerstörerisches Ausmaß angenommen: Dort drückten die Wassermassen durch das Dach des Edeka-

Marktes, An der Schindersgasse 1, Deckenplatten fielen um 17.30 Uhr auf die Auslage, daraufhin alarmierten Mitarbeiter des Marktes die Feuerwehr, die aus Schwebda und Grebendorf anrückte.

Weil die Edeka zu der Zeit noch geöffnet hatte, mussten die Kunden in Sicherheit gebracht werden. Beim Eintreffen der Feuerwehren war der Markt aber bereits geräumt, wie Wehrführer Mario Siegel von der Feuerwehr Schwebda berichtete. „Wir haben dann vorsorglich die Sicherungen gezogen, nicht, dass jemandem etwas passiert. Dann haben wir die losen Deckenplatten entfernt. Mit einem Nasssauger und Abziehern haben wir das Wasser aus dem Markt geholt.“

Verletzt wurde bei dem Zwischenfall niemand. Auch deshalb sieht Edeka-Chef Thorsten Hellwig den Schaden in seiner Filiale gelassen. „So etwas passiert schon mal. Auch in Thüringen ist der Regen mal über den Bach in unser Geschäft gelaufen“, sagte Hellwig.

Deutlicher weniger gelassen sind da die Menschen in Wanfried. In der Kleinstadt regnete es in kurzer Zeit 35 Liter auf den Quadratmeter, wie Bürgermeister Wilhelm Gebhard erklärte, der wegen der Notfalllage seinen Urlaub früher abgebrochen hatte und noch in der Nacht auf Samstag mit seinen Kindern aus Südtirol angereist war. „Da hat man natürlich keine ruhige Minute. Uns hat es ja im Kreis deutlich schlimmer erwischt“, sagte der Bürgermeister. Am Freitag und Samstag mussten die Feuerwehren aus Wanfried, Frieda und Völkershausen insgesamt 35-mal ausrücken, wie Kreisbrandinspektor Christian Sasse auf Anfrage erklärte. Weil die ersten Hausbesitzer in Wanfried vor vollgelaufenen Kellnern standen, Straßen zu Schlammflüssen wurden und Äste auf die Fahrbahnen fielen, hatten die Einsatzkräfte bis in den Samstag alle Hände voll zu tun.

Bei Völkershausen spülte der Regen massenhaft Schlamm und Geröll auf die Landesstraße nach Aue, die Hessen Mobil daraufhin voll sperrte.

Warum das Unwetter in Wanfried besonders schlimm ausgefallen ist, konnte Sasse auf dem Radar verfolgen. „Die Gewitterzelle war über Wanfried besonders langsam unterwegs, deshalb ist dort besonders viel Regen heruntergekommen“, sagte Sasse. Dabei sei anfangs noch kein Grund zur Sorge gewesen, aber bereits nach kurzer Zeit sei die Gewitterfront in ein Starkgewitter umgeschlagen. „Zu der Zeit waren die Feuerwehren aber längst im Einsatz“, erklärte der Kreisbrandinspektor.

Nach dem Wochenende sind zwar die meisten Keller wieder trocken und die Straßen befahrbar, das große Aufräumen steht in Wanfried aber noch bevor.

In dieser Woche holt der Bauhof die restlichen Äste und das angespülte Stroh aus den verstopften Regenabläufen der Straßen. Trotz der Ausnahme-situation in Wanfried am Wochenende ist Gebhard erleichtert: „Für solche Wassermassen sind wir nochmal mit einem blauen Auge davongekommen“, stellte der Bürgermeister fest.